

Kinder- und Jugendbücher

Peter Dan: *Rolf auf der Bäreninsel*. — Peter Dan: *Rolf bei den Arabern*. — Schweizer Druck- und Verlagshaus AG., Zürich.

Eine neue Bubenbuch-Serie, aus dem Dänischen übersetzt, hat zu erscheinen begonnen. Zwei Bändchen liegen vor, zwei weitere sind angekündigt; ihrer ein Dutzend sollen es werden, jedes etwa 120 Seiten umfassend und keine drei Franken kostend. Rolf ist ein Wikingerjunge aus der Zeit vor etwa tausend Jahren. Im ersten Bändchen ist sein und der Seinen Dasein auf einer kleinen, Jütland vorgelagerten Insel geschildert, unsichtig und kurzweilig (wenn wir auch bezweifeln, daß sie dort damals am Feuer Kartoffeln rösteten!). Die «graue Vozeit» ersteht, zusamt Met und Skalden und Runensteinen und Walhall und Ygdrasil, sehr bubentümlich präsentiert. Auf der letzten Seite entsteigt der Junge auf hoher See einer Schiffskiste, in die er sich mit seinem Freund verkroch, um früh einer abenteuerlichen Beutefahrt teilhaftig zu werden. Auf dieser Fahrt werden die beiden unversehens auf eine Galeere verschleppt und geraten «zu den Arabern» ins maurische Südspanien. Wir verlassen sie in Sevilla, wo sie auf Flucht sinnen. — In erzählerisch ansprechender, kulturgeschichtlich ergiebiger Art wird unseren Kindern in diesen Broschüren Kunde aus ferner Zeit und fernen Landen zugetragen. H. O.

Johanna Böhm: *Regula weiß sich zu helfen*. Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Nach bewährter Schablone ist ein weiteres Buch dieser rührigen Kinderschriftstellerin zu haben. «Meieli, komm!» rief Regula und lief der kleinen Schwester in die Küche nach, «wir müssen posten gehen.» — «Au fein», lobte das Kind, und Regula mußte wegen Meielis lustiger Grimasse lachen. Dies die Eingangssätze. Gepostet wird zeitgemäß in einem Selbstbedienungsladen, und die Zehnjährige eruiert dort später einen von der Langfingerzunft, und im weiteren Verlauf der bunten Geschichte darf sie sogar nach London fliegen, wenn auch nur für drei Tage. Die Ueberschrift des letzten der 26 Kapitelchen: «Letzter Abend auf der Waterlooücke und wieder nach Hause wie ein Blitz mit Herrn Flitz». — Die freundlich routinierte Erzählung ist Mädchen von 9—13 Jahren zugeeignet. Max Trostel hat sie mit seitengroßen, sehr gekonnten Federzeichnungen geschmückt. H. O.

Bert Jorat: *Hotel zur Krone*. — Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn.

Ganz amüsant, mit wendigem Schneid, doch insgesamt allzu betulich und detektivisch aufgeputzt, erzählt hier der jugendliche Hausbursche eines Passantenhotels in einer grösseren Stadt in Tagebuchform von seinem Alltag. Der Boy ist elternlos, kommt am Schluss der Niederschrift, die sich über blosser anderthalb Monate erstreckt und — das Kraut zu schmälen — des Unwahrscheinlichen auch sonst eine Menge enthält, unversehens zu einer Heimstatt. Die beigegebenen acht nüchternen Fotos aus dem Hotelgewerbe wirken denn auch nur bedingt organisch. Das Opus jungen Leuten, die sich solchem Beruf zuwenden möchten, sozusagen als Fibel und erstzunehmenden Hinweis zu empfehlen, wie es hier geschieht, halten wir für verfehlt. H. O.

Otto Flake: *Der Mann im Mond*. Sigbert Mohn Verlag, Gütersloh.

Diese Märchen sind reizend, sechs an der Zahl, jedes seine zwanzig bis dreissig Seiten lang, poetische Gebilde voll Anmut und Kurzweil, den berühmten Kunstmärchen der Grossen des letzten Jahrhunderts durchaus ebenbürtig. Sie wurden seinerzeit für ein kleines Mädchen geschrieben und sind unter dem Titel «*Der Strassburger Zuckerbeck* 1934 zum erstenmal herausgegeben

worden. In jenen frühen dreissiger Jahren hat Otto Flake einige Kinderbücher veröffentlicht. — Kleine Meisterwerke sind diese Märchen, ein Glücksfall an Erfindungsgabe, Laune und Inspiration, geschlossen in der Komposition, stets wunderbar genau lokalisiert, um und um von vollendeter Grazie. Sie wurden hier aufgelegt in ihrem 28. bis 33. Tausend, scheinen somit in Deutschland durchaus geläufig zu sein, nicht aber bei uns. Da gilt es nachzuholen. Unsere Kleinen werden begeistert sein, und die erwachsenen Märchenkenner auch. Das Bändchen mit seinem strahlenden Mond auf dem Deckel, daran an einer Strickleiter ein putziges Männchen durch die Himmelsbläue niedersteigt, wurde von Horst Lemke mit der Feder stricheldicht bebildert, sehr märchenhaft und witzig. Es lassen sich im Füllgrat der 28 Bilderchen, die den Inhalt der Märchen genau illustrieren, die putzigsten Einzelheiten erkennen. H. R.

Johanna Böhm: *Die verständige Yvonne*. — Orell-Füssli-Verlag, Zürich.

Jahr um Jahr legt diese unermüdliche Schriftstellerin Mädchen im schulkinderalter ein neues Buch auf dem Tisch. «Unternehmungslustig», «fröhlich», «fleissig», hat sie frühere Gestalten ihrer Phantasie zubenannt, und nun ist's denn diesmal «die verständige Yvonne», einer verwitweten Bürolistin einziges Kind, ein sogenanntes Schlüsselkind, das tapfer seine Einsamkeit erträgt, sich viele Freunde schafft und dennoch erst ganz von Herzen gestillt ist, nachdem feststeht, dass seine geliebte Mutter wieder heiraten und fortan nicht mehr berufstätig sein wird. Auch ein anderes Schlüsselkind, eine sogenannte Wohlstandswaise, hektisch erwerbs-süchtiger Eltern Tochter, ist einführend mitgeschildert. Das Buch hat, wie manches vorangegangene, kräftiges Zürcherlokalkolorit. H. O.

Rosemary Weir: *Heimliche Reise*. — Steinberg-Verlag, Zürich.

Ein liebenswertes Buch, übertragen von Ursula von Wiese. Hochsommer. Aus ihren Internaten reisen vier Geschwister, deren Eltern in Burma leben, verabredungsgemäss zu ihrem Onkel in die Ferien. Doch der gütige Mann, ein zerstreuter Gelehrter, vergass die Abmachung, steckt seinen Neffen und Nichten beschämt ein bisschen Geld zu und entschwindet nach Tibet. Der Zufall spielt ihnen ein Fuhrwerk in die Hände, und nun kutschieren sie mit ihrem Pferd — ein Quartett unendlicher manierlicher Vagabunden — an die vier Wochen über Englands Strassen, führen ein Leben voller Traulichkeit und Abenteuer. Der Ausgang der Geschichte ist reizend ersonnen. Sehr zu empfehlen für Zehn- bis Vierzehnjährige! H. O.

Ernst Kappeler: *Klasse 1c*. — Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn.

Der bekannte Autor hat in seinem neuesten Jugendbuch absichtsvoll eine Modellklasse geschaffen, darin in ausgeprägter Typisierung scharfprofilerte Halbwüchsige sitzen, sieben Mädchen und sieben Knaben, Pffiffige und Blasierte, Schwerblütige und Je-m'en-foutisten, «Genies und Lotterbuben». Die Stilisierung birgt viele Möglichkeiten. Sie wurden vom Verfasser, der die gloriose Schar Vierzehnjähriger zu schulmeistern hat und nie auf dem hohen Rosse sitzt, meisterlich ausgeschöpft, mit Ueberlegenheit und Erbarmen, «mit einem Lächeln und mit der ganzen Liebe zu den Kindern». Manch heisse Themen, unmittelbar aus dem Alltag gegriffen, sind mit exemplarischer Einsicht abgehandelt, Menschenwert und Menschlichkeit, Trauliches und Gnadloses gleichermaßen begreifend, unbeirrt und voll beschwichtigenden Humors — reinigendes Brevier für so